

Einblick und Ausblick

Bericht der ejsa Bayern zur Arbeit der Geschäftsstelle im Jahr 2017



vorgelegt zur Mitgliederversammlung am 07. Mai 2018

Die wichtigsten Zahlen in Kürze

Die ejsa Bayern e.V. hat aktuell **43 körperschaftliche Mitglieder**.

In der Geschäftsstelle in München sind **13 Mitarbeitende** tätig, die meisten davon in Vollzeit. Das Haushaltsvolumen der ejsa Bayern e.V. beträgt ca. **3,2 Millionen EURO**.

28.607 (Vorjahr: 24.311) **junge Menschen** werden in den vier verschiedenen Arbeitsbereichen der ejsa Bayern jedes Jahr, teils langfristig und intensiv, gefördert.

Mit der ejsa verbunden arbeiten **1.123** (Vorjahr: 1.210) **Fach- und ca. 80 Honorarkräfte** höchst engagiert, motiviert und gut aus- und fortgebildet.

Dazu bietet die ejsa Bayern e.V. seit vielen Jahren unterstützend **Fortbildungen** an, bei denen in 19 **Veranstaltungen** insgesamt 276 (Vorjahr: 472) **Teilnehmende** erreicht werden konnten. Das entspricht einer durchschnittlichen TN-Zahl von ca. 15 Personen pro Veranstaltung.

(Erhebung der externen Daten für 2016 im Herbst 2017; ejsa-Daten für 2017)

Bericht zur Arbeit der ejsa-Geschäftsstelle für 2017

Geschäftsführung

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Die Geschäftsstelle hat auch im abgelaufenen Berichtsjahr alles ihr mögliche getan, um die Ziele der ejsa zu erreichen. Dass dies nicht immer einfach war, liegt sicher auch in gesellschaftlichen Realitäten, politischen Entwicklungen und schwieriger werdenden Rahmenbedingungen begründet. Besonders aber stellt der Schwerpunkt der ejsa immer wieder neu eine Herausforderung dar, denn es gilt für die Zielgruppe von Jugendsozialarbeit sozialer Desintegration entgegen zu wirken, ihre bessere persönliche, soziale sowie schulisch-berufliche Integration zu fördern und an ihren individuellen Beeinträchtigungen ansetzend mit jede*m einzelnen zu arbeiten.



Vor allem für die Jugendsozialarbeit stellte der in 2017 erschienene **15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung** eine wahre Fundgrube an Erkenntnissen und Befunden dar. Ist doch nach Jahren einmal wieder „die Jugend“ der Schwerpunkt gewesen. Daher ist die ejsa zwar in 2017 mit der Lektüre gestartet, aber die eigentliche Auswertung dieses Berichtes liegt immer noch vor uns: was bedeuten die vielen Befunde vor allem im Bereich der schulischen Arbeit oder besser der Arbeit an Schulen für die Jugendsozialarbeit und die Weiterentwicklung der Angebote dort? Wie kann die Integrationsarbeit der vielen jungen Menschen gelingen, die zugewandert sind und die auch künftig noch zuwandern? Wie geht es mit den Jugendlichen weiter, die angesichts blendender Zahlen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und besonders in Bayern trotzdem immer noch in konstant hohen Zahlen keinen Anschluss finden nach der Schule und bei denen der Abschluss nicht gelingt? Und wie stellen wir uns den Problemen, die wir angesichts der zunehmenden Entpolitisierung junger Menschen einerseits und der ansteigenden populistischen, demokratiefeindlichen und z.T. fremdenfeindlichen Entwicklungen auch in Bayern wahrnehmen?

Aber: die ejsa kann auch feiern und sich ihrer Herkunft und aktuellen Stärken erfreuen!



Ein Highlight des Jahres 2017 war ohne Zweifel **das Sommerfest in der Loristraße anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der ejsa Bayern**. Dank des großen Engagements aller Mitarbeitenden und unter Beteiligung der Vorstandsmitglieder konnten ca. 70 Gäste aus nah und fern begrüßt werden. Alle Arbeitsfelder der ejsa stellten sich in kreativer und ganz unterschiedlicher Weise vor, was auf reges Interesse der Gäste stieß. Die Modenschau des Ateliers La Silhouette wird vielen in Erinnerung bleiben; wurde uns doch in einer ansprechend gestalteten Show vor Augen geführt, warum die ejsa gestern, heute und wohl auch morgen ihre Berechtigung hat.

Einarbeitungsphasen gab es in 2017 zwar nicht, da in der Geschäftsstelle große personelle Kontinuität vorherrschte. Erst im zweiten Halbjahr begann die Neubesetzung im Landesreferat BBJH, weil die Stelleninhaberin Michaela Truß-Bornemann sich zum Jahresende hin für einen Ausstieg entschieden hatte. Zum Jahreswechsel stand auch das Besetzungsverfahren für die GPJ-Netzwerkstelle an und so waren im Berichtszeitraum zwei von vier Landesreferaten zu besetzen.

Auch der Konsolidierungsprozess des landeskirchlichen Haushalts im Rahmen der Vorsteuerung, der die ejsa Bayern nunmehr seit 5 Jahren unterliegt, stellt die ejsa, ihren Haushalt und die Mitarbeitenden immer stärker auf die Probe, weil alle Ressourcen bis aufs Äußerste angespannt und teilweise auch erschöpft sind.

Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum:

- Fachtagung zur Jugendarmut und MV der ejsa im März 2017 und deren Nachbereitung
- Implementierung der Bereiche GPJ und MJS als Querschnittsthemen in der ejsa Bayern
- Klausur der Geschäftsstelle im Juli 2017 mit Infos für die MA über den PuK-Prozess
- Vorarbeiten zur Gründung einer Stiftung evangelische Jugendsozialarbeit, die vor allem zur Bekämpfung von Armut benachteiligter junger Menschen tätig werden soll
- Ausweitung des Fortbildungsbereichs auf alle Themenfelder der ejsa Bayern
- Rückkehr aus und erneuten Eintritt in Elternzeitphasen für zwei Mitarbeitende
- Regelmäßige Lobbyarbeit in Richtung ELKB und DWB; Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen; jährliche Generierung von ejsa-Kennzahlen (KPI); Präsenz bei Veranstaltungen (z.B. Landesjugendkammer, KDE, Synode, GF-Konferenzen der DWB, HFK 3)
- Begleitung, Evaluierung und Ausweitung des „Brückenbauer-Projekts“ zur Arbeit mit jungen Geflüchteten; gefördert durch die AG Herberge der ELKB
- Öffentlichkeitsarbeit durch PK zur Integration von Geflüchteten mit eev, LVKE und KJS, Publikationen (Bücher, Zeitschriften) und Fertigstellung der homepage der ejsa Bayern
- Wahrnehmung von Vertretungsaufgaben auf Landes- und Bundesebene (als ejsa-GF: z.B. Stand auf der ConSozial 2017 mit Fachveranstaltungen; als VS der LAG JSA: Treffen der LAGen, Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit FLK, Gütesiegelverleihungen usw.)

Aktuelle Herausforderungen

Die ejsa Bayern wird in 2018 durch größere personelle Veränderungen geprägt. Zwei Stellen werden neu besetzt: am 1.1.2018 hat Katja Schäfer das Landesreferat BBJH übernommen und sie befindet sich bereits mitten in der Einarbeitungsphase. Für Johannes Scholz-Adam hat diese Phase gerade erst begonnen, weil er ab 1.4.2018 die Netzwerkstelle GPJ von Sonja Gaja übernimmt. Sie befindet sich seit Oktober 2017 in Elternzeit und wird voraussichtlich ab Juni 2018 mit einer auf 12 Wochenstunden reduzierten Stelle zurückkehren, um eine der beiden zu installierenden Satellitenstellen in der GPJ zu übernehmen. Zusätzliche Kapazitäten wird es für die Jugendmigrationsdienste geben, die ab März 2018 in Bayern sechs neue Stellen im evangelischen Trägerbereich für Präventionsarbeit bekommen. Begleitend wird die ejsa im Bereich der politischen Jugendbildung im Rahmen eines Bundesprojekts tätig. In der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit steht in 2018 die Fortschreibung der Förderrichtlinie JaS im Mittelpunkt; davon wird abhängen, ob sich freie Träger in diesem Arbeitsfeld auch weiterhin engagieren können und wollen. Daneben gilt es, den geplanten Ausbau des schulischen Ganztags aus Sicht der Jugendsozialarbeit zu begleiten, um dabei den Anliegen benachteiligter junger Menschen Gehör zu verschaffen. Die über die ejsa geförderten Leuchtturmprojekte in der SJS werden auf zwei weitere Standorte in Bayern ausgeweitet.

Im Rahmen der Vorsteuerung hat die Aufrechterhaltung der Kernaufgaben einer landesweiten evangelischen Vertretung der Jugendsozialarbeit Vorrang. Auch bundesweit befinden sich Strukturen in einer Erneuerungsphase. Die Arbeit des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit wurde zum Jahreswechsel neu strukturiert; bei der BAG EJSa ist seit 2 Monaten ein Leitungsteam installiert.

Weitere Planungen für 2018

- Fortbildungskonzept weiterentwickeln und für die Arbeitsfelder operationalisieren
- Info-Service für Mitglieder verstetigen
- Qualitätssiegel Familieorientierung erneuern
- Gesundheitsförderungsprojekt für die Mitarbeitenden der ejsa

Kontakt:

Klaus Umbach, Geschäftsführer; Tel.: 089 15918775; mail: umbach@ejsa-bayern.de

Bericht zur Arbeit der ejsa-Geschäftsstelle für 2017: Bereich Fortbildungen/Veranstaltungen – Programmzeitraum 2017

Zahlen zum Veranstaltungszeitraum 2017



In 2017 und im Programm 2017/2018 kehrten wir im Bereich junge Geflüchtete wieder zu den beiden Ursprungsthemen „Rechtliche Situation/Aufenthaltssicherung“ und „Trauma“ zurück. Viele andere Fortbildungsanbieter haben sich im Bereich Junge Geflüchtete etabliert, so dass sich der Bedarf an Seminaren zu diesem Themenbereich für unser Fortbildungsprogramm relativiert hat.

ejsa Bayern e.V. setzt sich immer das Ziel, möglichst bedarfsgenau für die Praxis wichtige Themen anzubieten. Als neues Themenfeld erschließt sich aktuell der Bereich Offene Ganztagsbetreuung. Wie bei jedem neuen Themenbereich ist es notwendig, die Praxis zu verstehen und Themen anzubieten, die für die Praktiker*innen vor Ort von großem Nutzen sein werden. Wie groß der Bedarf nach Positionierung, Qualitätsentwicklung und Zukunftsgestaltung in diesem Bereich ist, zeigte sich insbesondere am Fachtag Ganztage am 11.11.2017.

Nichts desto trotz stellt das Thema Junge Geflüchtete in 2017 im Fortbildungsbereich weiterhin den teilnehmerstärksten Bereich dar.

Veranstaltungsdaten 2017 (alle Arbeitsbereiche der ejsa)

Titel	Bereich	Zeitraum	TN
Helferkreise, Freiwillige, Ehrenamtliche	GS	18.1.	6
Herkunftsländer Somalia, Afghanistan	GS	31.1.	26
Ich schaff´s	BBJH	13.-14.2.	7
Junge Geflüchtete an der Schule	GS	23.-24.2.	6
Junge Geflüchtete - stärkendes Setting	GS	14.3.	10
JG-Rechtliche Fragen – Sicherung Aufenthalt	GS	22.3	30
Pädagogische Spielräume nutzen	BBJH	30.-31.3.	13
JG-Integration in Ausbildung u. Arbeit	GS	4.4.	28
JG-Handlungskompetenz Träume...	GS	25.-26.4.	14
JG mit ihren Eltern, Sorgeberechtigten	GS	8.-9.5.	10
Interkulturell kompetent	GS	28.-29.6.	10
BBJH Basics	BBJH	25.-27.9	11
JG-Rechtliche Situation	GS	14.2.	22
Junge Geflüchtete aus Afghanistan	GS	30.5.	34
Handlungsbefähigung	GS	5.-6.10.	8
Funktionaler Analphabetismus abgesagt	BBJH	20.10	0
Offene Ganztagschule	SJS	26.-27.10.	10
JG-Rechtliche Fragen/Aufenthaltsklärung	GS	21.11.	22
AusZeit – Mensch wo bist Du?	GS	7.-10.12.	9
Summe			276

Herausforderungen

Die Herausforderung der Zukunft liegen im Veranstaltungsbereich in den Themen Nachhaltigkeit und Transfer in die Praxis. Dazu wird es in 2018 zu jedem Seminar einen neuen, vertiefenden Baustein geben. Wir werden testen, inwieweit dieser die Zufriedenheit mit dem Transfer in die Praxis erhöht.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, darüber nachzudenken, welche Qualifizierungsformate der guten und nachhaltigen Weiterbildung in besonderer Weise nützen. Auch dazu wird in 2018 zusammen mit den Trägern und Einrichtungsleitungen die Entwicklung einer Kompetenzmatrix für die Jugendsozialarbeit gestartet, so dass wir hoffentlich mit dem Fortbildungsprogramm 2018/2019 unser Weiterbildungsportfolio über die Seminare als Standardangebot hinaus erweitern können.

In welchem Umfang das Thema „Arbeiten 4.0“ in all seinen Aspekten (Digitalisierung, Veränderungen der Ausbildungs- und Arbeitswelt, neue Anforderungen an soft skills) das Veranstaltungsprogramm beeinflussen wird, ist zwischen Nutzer*inneninteressen, Finanzierungsmöglichkeiten und gesellschaftlichen Herausforderungen auszuloten.

Die Herausforderung bei allen Angeboten besteht zu allen Zeitpunkten darin, möglichst zielgenau die Bedarfe und den Nutzen für die Fortbildungsadressat*innen (Mitarbeitende und Einrichtungsleitende) zu treffen. Wünschenswert, aber nicht leicht umsetzbar, wäre, für die Teilnehmenden die Attraktivität einer Veranstaltung durch neue Tagungsorte zu erhöhen.

Planung

Dafür werden neue Inhalte für die Jugendsozialarbeit angeboten werden. Fortbildungen und Tagungen sollen die Arbeitsbereiche mit neuen Methoden, interessanten Ansätzen und praktischen Umsetzungsideen versorgen. Ziel ist die Weiterentwicklung der Jugendsozialarbeit in ihren Arbeitsfeldern.



Hier eine kleine Auswahl:

- Weitere interessante Themenangebote im Bereich Ganztagsbetreuung
- Digitale Bildung in der Jugendsozialarbeit für Klient*innen und Mitarbeiter*innen
- In allen Bereichen der Jugendsozialarbeit die Qualifizierung zum Thema psychische Erkrankung bzw. psychische Auffälligkeiten
- Neue Methoden aus angrenzenden Arbeitsfeldern wie „Persönliche Zukunftsplanung“

Das Veranstaltungsangebot bietet auch in Zukunft die perfekte Plattform des Austauschs und der Vernetzung unter Fachkräften, die in sehr ähnlichen Bereichen arbeiten. Dafür bieten wir bei allen Fortbildungen immer gestaltete Treffpunkte an.

Das Veranstaltungsprogramm der ejsa Bayern e.V. bleibt auch in 2018/2019 seinem Markenzeichen „Jugendsozialarbeit“ treu.

Kontakt:

Barbara Klamt; Fortbildungsreferentin der ejsa Bayern
Tel.: 089 90542121; mail: info@barbara-klamt.de

Bericht zur Arbeit der ejsa-Geschäftsstelle für 2017: Landesreferat Berufsbezogene Jugendhilfe der ejsa-Bayern

Ziele im Berichtszeitraum:

Eines der vorrangigen Ziele im BBJH-Landesreferat war die intensive Beratung der BBJH-Einrichtungen im schwieriger werdenden Ausgestaltungs- und Umsetzungsprozess des aktuellen **Landesförderprogramms (AJS/ESF)**. Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung ist der gute Kontakt der LAG Jugendsozialarbeit Bayern zum Sozialministerium, dem ZBFS und anderen am Förderprozess beteiligten Stakeholdern. In diesem Zusammenhang übernimmt die Landesreferentin die Rolle der Beauftragten für die AJS. Die **konzeptionelle Weiterentwicklung** und perspektivische Absicherung des Arbeitsfeldes BBJH war auch in diesem Berichtszeitraum zentral.

Das **Brückenbauer-Projekt** zur sozialen und beruflichen Integration junger Geflüchteter wurde an einem zusätzlichen Standort in Kulmbach implementiert. Das **Modellprojekt „Kompetenzzentrum Assistierte Ausbildung“** wurde Ende des Jahres mit der Vorlage einer Broschüre und Vorstellung auf der Messe ConSozial abgeschlossen. Die damit geschaffene fachliche Positionierung dient als Basis für den Diskurs mit Politik, Kirche, Verbänden, Arbeitsverwaltung, Wirtschaft und Jugendhilfe. Das Modellprojekt soll 2018 weiter entwickelt und im Gesetz verstetigt werden. Der innovative, branchenspezifische Ansatz **„Berufschance Bau“** wurde für Berufe im Baugewerbe in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Bayerischer Bauinnungen (LBB) an drei Standorten erfolgreich umgesetzt.

Die innerkirchliche Lobbyarbeit zur **Absicherung der landeskirchlichen Mittel** für die BBJH wurde auch in 2018 gemeinsam mit der Diakonie fortgesetzt.

Zahlen und Daten:

Die Zahlen zu den BBJH Einrichtungen haben sich nicht wesentlich verändert: **18 Einrichtungen** sind über die ejsa organisiert, darunter befinden sich drei Komplexeinrichtungen. In den Angeboten der BBJH (ohne die Komplexeinrichtungen) wurden ca. 580 junge Menschen sozial integriert, beruflich qualifiziert und ausgebildet, 290 davon (ca. 50 %) mit Migrationshintergrund. Insgesamt gibt es 127 Personalstellen. Mit 7.260 (Vorjahr: 7.954) unvermittelten Bewerber*innen im Jahr 2017 ist die Zahl der jungen Menschen ohne Integration in den Ausbildungsmarkt leicht gesunken, befindet sich jedoch noch auf hohem Niveau.

Aktivitäten in 2017:

- Intensive Begleitung durch Einrichtungsberatungen und –besuche
- Durchführung einer BBJH-Trägerkonferenz speziell zum Thema ESF
- Fortführung einer AG AJS/ESF für die BBJH-Einrichtungen
- BBJH-Fachtagung „Baustelle Leben – Handlungsbefähigung als Fundament“
- Weiterführung und Koordinierung der AG Junge Geflüchtete in der BBJH
- Begleitung des ejsa-Brückenbauerprojektes (Federführung ab 2017 im Referat MJS)
- Projektsteuerung des Modellprojektes „Kompetenzzentrum Assistierte Ausbildung“
- Fertigstellung, Publikation und Vorstellung eines jugendhilfegerechten, konzeptionellen Rahmens für die Assistierte Ausbildung
- Lobbygespräche mit Landtagsabgeordneten und Kirchenvertreter*innen
- Begleitung und Evaluierung des Pilotprojektes „Berufschance Bau“
- Mitwirkung in der AG Übergangsmangement für Junge Geflüchtete mit schlechter Bleibe-perspektive des FOR.UM im StMAS
- Stellvertretung der LAG JSA im Lenkungskreis Jugendberufsagenturen der Regionaldirektion Bayern zur Entwicklung von Empfehlung zur Umsetzung von JBA in Bayern
- ejsa Stand auf der Consozial mit dem Motto „Baustellen der Jugendsozialarbeit“ in Nürnberg.

Das BBJH Landesreferat hatte wiederholt die Beauftragung der LAG Jugendsozialarbeit Bayern für die AJS inne sowie bis Herbst 2017 die Stellvertretung der LAG-Geschäftsführung mit 10 Stunden. Die

Aufgaben im Landesreferat BBJH wurden durch die Landesreferentin (zunächst 36, ab September 30 Wochenstunden) verantwortet und koordiniert unter Einbeziehung der Referentin für Förderfragen (20 WoStd.), der Fortbildungsreferentin und der Projektmitarbeiterin im Modellprojekt „Kompetenzzentrum Assistierte Ausbildung“ (28 WoStd.).

Herausforderungen für 2018:

Konzeptionelle Weiterentwicklung und finanzielle Absicherung der BBJH

Wichtiges Thema für 2018 ist die Fortsetzung des AJS-Landesförderprogramms nach dem aktuellen ESF-Förderzeitraum insbesondere in Bezug auf die sich entwickelnden immer komplexeren Rahmenbedingungen und die Absicherung der Angebote für die bestehende Zielgruppe benachteiligter junger Menschen. Dieser Aspekt wird auch über die LAG JSA weiter thematisiert. Die konzeptionelle Weiterentwicklung soll besonders im Hinblick auf den Ausbau niedrigschwelliger Angebote, der Förderung von Handlungsbefähigung sowie dem Umgang mit psychischen Beeinträchtigungen erfolgen. In diesem Zusammenhang werden die Stabilisierung und der Ausbau von Netzwerken zu Institutionen, Beratungsstellen, Wirtschaft und Politik eine wesentliche Rolle spielen.

Perspektiv- und Strategieentwicklung

Die Landtagswahl erfordert in 2018 verstärkte Bemühungen, auf die Situation benachteiligter junger Menschen an der Schwelle zu Arbeit und Beruf hinzuweisen. Dazu gehört auch, die konstant hohen Zahlen derer zu thematisieren, die oft auf Grund multipler Problemlagen keine Chance auf Integration in Beschäftigung haben. Das AJS Landesförderprogramm läuft offiziell noch bis 2020. Dieses Jahr müssen deshalb Ideen für eine AJS-Perspektive konkretisiert, mit Zahlen hinterlegt und in den politischen Diskurs gebracht werden. Die bayernweite Implementierung von **Jugendberufsagenturen** kann unterstützend wirken, wenn sie von allen Akteuren als rechtskreis-übergreifendes Instrument zur Erreichung der Zielgruppe genutzt wird.

Konzept für ein Projekt „BBJH in der Pflege“

Die Idee auf Basis des Konzepts von „Assistierte Ausbildung hoch drei“ soll die branchenspezifische Integration von benachteiligten jungen Menschen in Pflegeberufe etablieren. Dabei steht die ganzheitliche, flexible und individuelle Unterstützung junger Menschen und deren Stabilisierung in unsere Gesellschaft im Vordergrund. Herausforderungen sind hier neben einer bedarfsgerechten Finanzierung, die Zusammenarbeit mit neuen Stakeholdern wie Berufsschulen, Pflegeeinrichtungen und Ministerien.

Berufliche Integration junger Geflüchteter – Fortführung der Angebote und Lobbyarbeit

Trotz des Abschlusses des Brückenbauer Projekts im diesem Jahr wird die Begleitung der Einrichtungen bei der Implementierung von Angeboten für junge Geflüchtete auch in 2018 fortgesetzt. Eine verstärkte Lobbyarbeit für mehr Chancen zur Integration in Ausbildung und Arbeit bleibt angesichts der aktuellen bayerischen Asylpolitik sicher notwendig.

Begleitung und Weiterentwicklung des Pilotprojektes „Berufschance Bau“

Die Zwischenevaluation von Berufschance Bau hat ergeben, dass das Projekt als sinnvoll eingeschätzt wird. Trotz Ende der ersten Projektphase wird gemeinsam mit dem LBB an einer Ausweitung des Kooperationsnetzwerks gearbeitet, um den branchenspezifischen, bedarfsorientierten Ansatz weiter verfolgen zu können. Begleitet wird das Projekt weiterhin über das Landesreferat.

Kontakt:

Katja Schäfer, Landesreferentin Berufsbezogene Jugendhilfe, ejsa Bayern e.V.,
Tel.: 089 159187-76; mail: schaefer@ejsa-bayern.de

Bericht zur Arbeit der ejsa-Geschäftsstelle für 2017: Landesreferat Schulbezogene Jugendsozialarbeit der ejsa Bayern

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum 2017

Über die Beauftragung in der LAG Jugendsozialarbeit für das Arbeitsfeld wurde die **Weiterentwicklung des JaS-Förderprogramms** über Impulse und Austausch mit dem StMAS inhaltlich im Vorfeld mitgesteuert und grundlegende Probleme der zukünftigen **Eigenmittelerfordernis** identifiziert. Das Thema „**Ganzttag**“ war auch in diesem Jahr ein Thema, das es galt auf den verschiedensten Ebenen zu bewegen: Der **Austausch an den ev. Schnittstellen** zum Thema ganztägige Bildung und Betreuung wurde weiter geführt. Die **Verortung und Vertretung schulischer Ganztagsangebote zwischen DW Bayern und ejsa Bayern** angestoßen und dabei **Selbstverständnis und Profil** des Arbeitsfeldes innerhalb der ejsa Arbeitsgremien sowie gegenüber der ELKB und mit dem DW Bayern weiter geklärt. **Schulische Ganztagsangebote als kirchliches Angebot**, das vor Ort vielfältige Bezüge zu Gemeinde und Jugendarbeit ermöglicht, gegenüber der ELKB zu vertreten bot die Chance des **PUK-Prozesses**. Die Qualität schulischer Ganztagsangebote nach außen zu vertreten, um „am Markt“ bestehen zu können, hat produktive Arbeitsprozesse zur Entwicklung eines **Qualitätsprofils** erbracht. Reibungspunkte bei der Umstellung der **Leistungsbeschreibungen** mussten begleitet und gegenüber dem StMBW kommuniziert werden. Mit der Freien Wohlfahrtspflege gibt es gemeinsame Arbeitsstrukturen und **Positionierung zum Ganzttag**.

Zahlen und Daten

Im Arbeitsfeld **Schulbezogene Jugendsozialarbeit (SJS)** sind 29 Träger (Vorjahr: 26 Träger) engagiert. Es werden ca. 22.000 (Vorjahr: 20.000) junge Menschen betreut, davon 5430 (also ca. 25%) mit Migrationshintergrund. Fast 1.000 Mitarbeitende auf fast 520 Vollzeitstellen kümmern sich um Kinder und Jugendliche an der Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe. Davon arbeiten 118 Mitarbeitende (Vorjahr: 125 Mitarbeitende) auf über 70 Vollzeitstellen allein im Arbeitsfeld Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

Folgende Aktivitäten gab es im Berichtszeitraum:

- Federführung Fachtag: „Ganzttag, Hort und HPT – Parallele Angebote gemeinsam denken!“ am 11.11.2017 – gemeinsame Auftaktveranstaltung ev. Verbände und Akteure (Foto rechts: gemeinsame Begrüßung: Frau Schuhmann, Fachvorständin DW Bayern, Herr Tilgner, Pädagogischer Direktor ELKB)
- Delegation für das Thema „Ganzttag“ in die Handlungsfeldkonferenz 3 der ELKB
- Mitarbeit im Projekt der ELKB „Religionsunterricht 2026“ zum Modul „Kirche im Lebensraum Schule“
- BAG ejsa: Mitarbeit am Positionspapier „Schulsozialarbeit als Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit“
- BAG ejsa: Mitarbeit an Forderungen zur Bundestagswahl zum Ganzttag
- AK Ganzttag der Freien Wohlfahrtspflege: Mitarbeit am Thesenpapier: „Bedarfsgerechte Ganztagsangebote in Bayern“ zur Landtagswahl
- Veröffentlichung: „Ganzttagsschule als Chance! Eine Einschätzung der aktuellen Situation und Hinweise zum Handlungsbedarf aus Sicht der Jugendsozialarbeit“ (Claudia Seibold, Petra Strübel-Yilmaz, Deane Heumann, dreizehn Heft 18, 2017)
- Einrichtungsbesuche, Fachberatung und Information
- Koordinierung AG „Qualität im Ganzttag von ejsa – DW“ mit ersten Ergebnissen.
- Neustrukturierung der Förderung durch landeskirchliche Mittel im Arbeitsbereich mit Aufbau von Kontakten zu möglichen Projektstandorten – „Leuchtturmprojekte“.
- Vorbereitung Fachtag der LAG Jugendsozialarbeit „Psychische Gesundheit junger Menschen in der Jugendsozialarbeit“ 15.11.2017.



- Initiative und Austausch zu Möglichkeiten des Quereinstiegs in die Ausbildung. für Erzieher*innen mit den Fachakademien in der Evangelischen Schulstiftung
- Begleitung der Akademie für Ganztagspädagogik bzgl. der Bedeutung ihres Weiterbildungsangebots hinsichtlich des Fachkräftemangels.
- Sensibilisierung der Einrichtungen für die Bedeutung des PUK-Prozesses vor Ort

Aktuelle Herausforderungen

Die Bundespolitik intoniert mit einem bis 2025 umgesetzten **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter** und einer Verankerung im SGB VIII einen massiven **Changeprozess für die Angebotsformen in Bayern**. Wie dies auf Landesebene durchwirken wird ist noch nicht abzusehen und hängt maßgeblich von Finanzierungsvereinbarungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen ab sowie der konkreten Festschreibung im SGB VIII. Klar ist jetzt schon, dass mit dem weiteren Ausbau ein massiver **Fachkräftemangel** einhergehen wird. Dabei wird es wichtig sein, mögliche **Zwischenlösungen aktiv mitzugestalten** und gemeinsam im ev. Bereich initiativ zu sein und insgesamt den Changeprozess einerseits für die Träger zu begleiten und andererseits mitzusteuern. Trotz dieses kommenden Wechsels für die Grundschul Kinder dürfen die **Angebote für ältere Kinder und Jugendliche dabei nicht aus dem Blick geraten**. Durch kontinuierliche Lobbyarbeit haben sich für die offenen Ganztagsangebote die Rahmenbedingungen ansatzweise gebessert, wie die geplante Entfristung der Jahresverträge, die Erhöhung der Pauschalen und die Berücksichtigung eines erhöhten Einsatzes von Fachpersonal in den Leistungsbeschreibungen deutlich machen. Allerdings gilt es sich bspw. weiter für eine **regelmäßige Dynamisierung der Pauschalen** einzusetzen. In der Weiterentwicklung des Förderprogramms JaS gewinnt die **Erfordernis Eigenmittel** vorzuhalten durch den Prüfbericht des ORH eine neue Schärfe. Die Erstattung der Eigenmittel durch die Kommunen wurde angemahnt.



Planungen für 2018

Folgende Schwerpunkte stehen 2018 auf der Agenda:

- Fachtag für Fachkräfte im evangelischen Trägerbereich: „Durch Partizipation: Entwicklungsförderung, Adressatenorientierung und Demokratiebildung“, 27.04.2018 - Impuls durch den 15. KJB mit seiner Kritik an der Ganztagschule.
- Weiterführende Klärung zur Verortung von schulischen Ganztagsangeboten zwischen ejsa und DW Bayern an der Schnittstelle Schulbezogene Jugendsozialarbeit – Jugendhilfe an Schule.
- Qualitätskriterien in Ganztagsangeboten im ev. Trägerbereich.
- Positionierung zur Landtagswahl hinsichtlich der Weiterentwicklungsbedarfe im Arbeitsfeld.
- LAG Jugendsozialarbeit: Mitsteuerung in der Weiterentwicklung des Förderprogramms Jugendsozialarbeit an Schulen
- Konzeptionelle Begleitung der „Leuchtturmprojekte“

Kontakt:

Deane Heumann, Landesreferentin Schulbezogene Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern
Tel.: 089 159187-83; mail: heumann@ejsa-bayern.de

Bericht zur Arbeit der ejsa-Geschäftsstelle für 2017: Landesreferat Jugendmigrationsarbeit der ejsa Bayern

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum

Seit der Erweiterung des Landesreferates (07/2015) um eine halbe Personalstelle gehört neben der „**Fachlichen Begleitung der Jugendmigrationsdienste**“ (JMD = 0,5) weiterhin das Arbeitsfeld **Migrationsbezogene Jugendsozialarbeit** (MJS = 0,5) zum Aufgabenbereich des Landesreferates. Dabei wird MJS von der ejsa Bayern als Querschnittsthema über alle Felder der Jugendsozialarbeit hinweg gesehen.

Folgende Themen beschäftigten 2017 das Landesreferat besonders:

Ein neues **Modellvorhaben des BMFSFJ „Prävention gegen den islamistischen Extremismus“** mit bundesweit 172 neuen Stellen, die bei den JMD-Trägern angesiedelt sind, wird mit 20 neuen Stellen auch in Bayern umgesetzt. Davon werden ab April 2018 sechs neue Stellen im evangelischen Trägerbereich in Bayern eingerichtet.

Weiterhin beantragte die Evangelischen Trägergruppe für GPJ (et) bundesweit fünf **Projektstellen zur fachlichen Begleitung und Entwicklung von Ansätzen in der primärpräventiven Arbeit** an der Schnittstelle der GPJ zum o.g. Modellvorhaben mit Schulen. Die ejsa Bayern erhielt den Zuschlag für eine 0,75-Stelle, vorerst gefördert bis Ende 2018. Hierzu liefen 2017 die Antrags-, Planungs- und Abstimmungsaufgaben der ejsa Bayern mit den relevanten Partnern.

Die Initiative eines **landesgeförderten Programms „JMD^{bavaria}“** fand nach einer Befassung im Vorstand des DWB sowie im Vorstand der Freien Wohlfahrtspflege zunächst keine Mehrheit. Dafür gibt es hinsichtlich der **Lobbyarbeit für den Ausbau der bundesgeförderten JMD** doch Beachtliches zu berichten:

Der **Sozialpolitische Ausschuss** des Bayerischen Landtages stellte mit einem einstimmigen Beschluss fest, dass die bundesgeförderten JMD flächen- und bedarfsgerecht ausgebaut werden müssen. Diese Forderung wurde vom Freistaat Bayern umgehend in die **Bundesintegrationsministerkonferenz am 15.-16.03.2018** eingebracht und einstimmig beschlossen. Das Landesreferat hat hierzu -gemeinsam mit dem Arbeitstreffen JMD in Bayern und der LAG Jugendsozialarbeit- die Informations- und Lobbyarbeit im Vorfeld in Richtung StMAS und Land Bayern wesentlich beeinflusst.

Die **Brückenbauer-Projekte** in Fürth und Augsburg laufen im Frühjahr 2018 aus; Bemühungen der ejsa zur Weiterförderung durch Mittel der ELKB waren bisher leider nicht erfolgreich. Am Standort Fürth wurde ein Antrag auf Förderung bei der Aktion Mensch gestellt.

Zahlen und Daten

Die **Jugendmigrationsarbeit** ist geprägt von 18 Jugendmigrationsdiensten und drei gemeinwesenorientierten BAMF-Jugend-projekten in München, Nürnberg und Rothenburg. 29 Mitarbeitende auf 22 Vollzeitstellen sowie ca. 30 Honorarkräfte begleiteten im Jahr 2017 insgesamt 5.571 Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund (2016: 4.795/ 2015: 3.574/ 2014: 3.169). Die Zahl der begleiteten jungen Menschen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 776 Fällen erneut stark erhöht. Die Zahl der davon im Case Management begleiteten jungen Menschen (in den o.g. Zahlen inbegriffen) lag 2017 bei 2.400 (2016: 2.351); die Zahl der Beratungen stieg auf 3.171.



Folgende Aktivitäten prägten den Berichtszeitraum:

- Informationsaufbereitung und -weitergabe von fachspezifischen Themen in alle ejsa-Arbeitsfelder („ejsa-Mitteilungen mit migrationsbezogenen Themen“)
- Aufbau einer arbeitsfeldübergreifenden Wissensdatenbank mit migrationsspezifischen Fachinhalten - gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Bayern auf „welten-verbinden.de“
- Mitarbeit im Redaktionsteam der Diakonie Deutschland zum „Bundesrahmenhandbuch Diakonie-Siegel Migrationsfachdienste“

- Gespräche mit dem DWB über die Organisation und Durchführung für migrationspezifische Fortbildungen für die Fachkräfte der Migrationsfachdienste im evang. Trägerbereich
- Mitarbeit in der Projektgruppe „Flüchtlingskinder in Deutschland“ der Diakonie Deutschland (FIBU-Projekt; Handreichung 2017 erschienen)
- Mitarbeit in der AG Strategie der Fachkonferenz Jugendmigrationsarbeit der BAG EJSa
- Planung und Vorbereitung der JMD-Jahreskonferenz 2018 der BAG EJSa mit der ejsa Bayern (18.-20.06.2018 in Nürnberg)
- Leitung des Brückenbauer-Modellprojektes der ejsa Bayern

Aktuelle Herausforderungen

Ein starker Fokus liegt auf der **politischen Lobbyarbeit** mit dem Ziel der **Mittelerhöhung des KJP-Bundshaushaltes für die JMD**. Wie die Fallzahlen der begleiteten jungen Menschen belegen und wie der ejsa Bayern immer wieder zurückgemeldet wird, sind die **Kapazitäts- und Belastungsgrenzen der JMD-Fachkräfte vor Ort seit langem überschritten**. Die Lobbyarbeit für den Ausbau der JMD – in Abstimmung mit der BAG EJSa und den anderen Trägergruppen ist daher weiterhin dringend notwendig. Das Thema **JMD-Ausbau** ist durch die Fachexpertise der ejsa Bayern federführend in das StMAS und in den Landtag eingetragen worden. Der Wechsel der Beauftragtenrolle für den Arbeitsbereich MJS in der LAG JSA Bayern und die Übernahme der Sprecherrolle im Arbeitstreffen JMD durch den Landesreferenten seit 01/2018 sind gute Voraussetzungen für weiterhin erfolgreiche Lobbyinitiativen für den bedarfsgerechten JMD-Ausbau auf Bundesebene. Das Ziel einer besseren **Vernetzung der bundesgeförderten JMD mit den örtlichen Jugendhilfestrukturen** sowie deren Implementierung in die Bedarfsplanung vor Ort, wird ebenso weiter verfolgt.

Der Trend der **Sozialraumorientierung** sowie das **Wiederaufleben des Bund-Land-Stadt-Programms „Soziale Stadt“** führt bundesweit zu neuen Programmgebieten „mit besonderem Entwicklungsbedarf“ und integrierten Konzepten der Stadtentwicklung. Hierfür stehen bis 2020 vom Bund jährlich 200 Mio. zur Verfügung. An diesen Entwicklungen partizipieren auch die JMD: Seit 01/2018 bis 12/2020 fördert das BMFSFJ ein Modellprojekt, das an bundesweit 16 Standorten die Verortung der „JMD im Quartier“ zum Thema macht. Der einzige bayerische Modellstandort ist der JMD Ingolstadt (Evang. Aussiedlerarbeit im Dekanat Ingolstadt).

Planungen für 2018

1. JMD-Jahrestagung der BAG EJSa vom 18.-20.06.2018 in Kooperation mit der ejsa Bayern
2. Bayernweite Lobbyarbeit zum JMD-Ausbau
Im Hinblick auf den Bundeshaushalt geht es darum, politische Entscheidungsträger von der Dringlich- und Wichtigkeit der jugend- und migrationspezifischen Bedarfe zu überzeugen.
3. Implementierung der „Präventionsangebote durch JMD“ an Schulen
Durch strukturelle und organisatorische Ausrichtung der in Bayern geschaffenen 20 neuen Stellen sowie deren fachlich-inhaltliche Begleitung. Fachliche Unterstützung erhält das Landesreferat durch die neu eingerichtete Projektstelle aus der GPJ, die dem Landesreferat zugeordnet ist.
4. Begleitung des Modellprojektes „JMD im Quartier“
Die BAG EJSa hat die Expertise des Landesreferates angefragt, das Modellprojekt ab 2018 inhaltlich-fachlich zu begleiten und die Arbeit des JMD-Servicebüros so zu unterstützen.



Kontakt:

Burkhardt Wagner, Landesreferent Jugendmigrationsarbeit, ejsa Bayern
Tel.: 089 159187-74; mail: wagner@ejsa-bayern.de

Bericht zur Arbeit der ejsa-Geschäftsstelle für 2017: Arbeitsfeld Gesellschaftspolitische Jugendbildung der ejsa Bayern

Ziele und Aktivitäten im Berichtszeitraum



Das „Projekt Umweltbildung/BNE in der JSA“ wurde erfolgreich weitergeführt und es gelang nahtlos, das Projekt aus den LAG JSA Strukturen in die Strukturen der ejsa Bayern zu überführen.

Die laufenden Umstrukturierungen des Arbeitsfeldes GPJ wurden auf Bundesebene begleitet und für Bayern im Rahmen der Arbeit der Geschäftsstelle weiter geführt. Die Weiterentwicklung bestehender und der Aufbau neuer Netzwerke wurde durch die Teilzeittätigkeit und den beginnenden Mutterschutz der Stelleninhaberin ab Oktober 2017 gebremst. Das Ziel, die **GPJ als Arbeitsfeld der Jugendsozialarbeit** in der ejsa Bayern konzeptionell neu **zu implementieren**, wurde durch die engere Verzahnung der GPJ mit den anderen Arbeitsfeldern der ejsa in 2017 fortgesetzt. Ende 2017 begann die Planung für 2018 auch im Bereich des Projekts „empowered by democracy“, an der sich die Netzwerkstelle und die regionalen Jugendbildnerstellen

beteiligten. Auch an der Konzeption und Umsetzung eines Präventionsprojekts zum Thema religiös geprägter Extremismus wurde in Zusammenarbeit mit den Strukturen der Jugendmigrationsdienste gearbeitet.

Zahlen und Daten

Auch der **gesellschaftspolitischen Jugendbildung** (GPJ) in der Jugendsozialarbeit kommt aktuell eine noch weiter zunehmende Bedeutung zu. Den dort tätigen noch 5 Fachkräften gelingt es, über 950 Jugendliche (Vorjahr 530) anzusprechen, wovon 433 junge Menschen (also 45%) einen Migrationshintergrund haben (Vorjahr: 384).

Folgende Aktivitäten gab es im Berichtszeitraum:

Durch Elternzeit war die Arbeitszeit im Bereich GPJ bis Oktober 2017 auf etwa 50% reduziert und danach erfolgte erneut Mutterschutzzeit.

Im Bereich Netzwerk-/Gremienarbeit und Tagungen:

- Verzahnung mit den Strukturen der ejb durch kontinuierliche Präsenz (Landesjugendkammer, Landesjugendkonvent etc.)
- Netzwerk Verstärker der bpb: Mitarbeit in den AG Lobbyarbeit und Flucht
- Vernetzung mit dem Studienzentrum Josefstal (Referentin polit. Bildung), der evangelischen Akademie Tutzing und mit dem ejsa Jugendcafe Babylon in Bayreuth (erstes Halbjahr 2017)
- Vernetzung mit ANU Bayern
- Vernetzung mit Landesarmutskonferenz Baden Württemberg
- Vernetzung mit Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Beratung/Koordination/Konzeptarbeit:

- Beratung der et und Mitarbeit bei der Ausgestaltung des Bundesprojekts „Empowered by Democracy“, insbesondere Einbringen praktischer Erfahrungen in Interviews, Filmaktion etc.
- Umweltprojekt/BNE: Steuerung und Beratung des laufenden BNE-Projekts
- Medienprojekt mit jungen Geflüchteten zum Thema Ressourcenschutz
- Koordination/Begleitung der GPJ-Standorte Augsburg, Hof und Nürnberg: individuelle Beratungen und zwei JuBi-Gesamttreffen
- Koordination und Mitarbeit in der „Regionalgruppe Süd“ der et (zwei Treffen)
- Weiterentwicklung des Konzepts der GPJ als Querschnittsthema der ejsa Bayern
- Implementierung der GPJ in den Arbeitsfeldern der ejsa Bayern; Vorstellung auf Konferenzen und Arbeitstreffen

Evangelische Trägergruppe (et):

- Teilnahme an Jahreskonferenz und GPJ Workshop
- Gewähltes stellvertretendes Mitglied der Steuerungsgruppe als Vertretung der AEJ Jugendbildner*innen
- Koordination der Regionalgruppe Süd der et (siehe oben)

Aktuelle Herausforderungen

Das in den vergangenen Jahren entwickelte Konzept der GPJ in Bayern muss nun den veränderten Vorgaben auf Bundesebene vollends angepasst und auf die Bedarfe der ejsa zugeschnitten werden. Die im Rahmen der Umstrukturierung vorgenommenen Änderungen von Vorgaben, Abrechnungsrichtlinien und Absprachen sind und bleiben ständige Herausforderung. Die Idee, GPJ-Netzwerkarbeit über Bayern hinaus mehr in den süddeutschen Raum auszuweiten, bleibt eine Herausforderung, da bislang nur punktuell Kontakte bestehen. Für die aus Sicht vieler Fördergeber eher „unattraktive Zielgruppe“ der Jugendsozialarbeit Gelder für Bildungsprojekte zu akquirieren, wird eine Herausforderung bleiben. Auch der PuK-Prozess der ELKB wirkt sich aus: Wie können Dekanate tendenziell eher kirchenferne Zielgruppen wie benachteiligte junge Menschen besser erreichen? Wie könnten passende Angebote aussehen? Und nicht zuletzt: wie können auf die Bedarfe und Anforderungen der Arbeitsfelder der Jugendsozialarbeit zugeschnittene Angebote entwickelt werden, die in die Strukturen hinein implementiert werden können?



Planungen für 2018

Anpassung der Abläufe, Konzepte und Finanzierungsmodalitäten an die geänderten Vorgaben der et bzw. des KJP einschließlich der Anpassung des Jahresantrags. Erschließung von weiteren Finanzierungsquellen für die Arbeit mit jungen Menschen.

- Vernetzungen und Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Trägern der JSA (z.B. durch gemeinsame Projekte)
- Verzahnung mit den Mitgliedseinrichtungen der ejsa, Planung von und Austausch über mögliche Angebote/Kooperationen/Veranstaltungen sowie bedarfsgerechte Entwicklung passender Angebote (z.B. Publikationen, Bildungsformate)
- Ausbau der Kooperationen und Netzwerke in Bayern und über Bayerns Grenzen hinaus (BaWü., Rhld.-Pfalz, Thüringen usw.; evtl. durch gemeinsame Veranstaltung 2019)
- Weiterführung der Netzwerkarbeit innerhalb der ejb und der bpb. Eventuell Mitgestaltung eines bundesweiten Folgeprojekts zum Ressourcentag 2016. (Verstärker Netzwerk)
- Weiterführung der Begleitung der beiden Regionalstellen in Hof und Nürnberg.
- Implementierung der vom Vorstand beschlossenen Satellitenstellen
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsbereich der ejsa Bayern, Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen für die Arbeitsfelder der JSA.
- Fachlich-inhaltliche Begleitung und Einbindung des Projekts „BNE trifft JSA“ in entsprechende Netzwerke.
- Mitarbeit in einem et-Bundesprojekt „Powered by democracy“ im Bereich Demokratie leben.
- Verzahnung mit dem et-Projekt „JMD an Schulen“ und mit anderen zivilgesellschaftlichen Trägern zum Thema Deradikalisierung

Ab 1.4.2018 ist die GPJ-Stelle nunmehr wieder in Vollzeit besetzt.

Kontakt:

Johannes Scholz-Adam, Referent Gesellschaftspolitische Jugendbildung, ejsa Bayern
Tel.: 089 159187-86; mail: scholz-adam@ejsa-bayern.de